

Vielfältiges HIV/STI-Schutzverhalten bei HIV-positiven Männern, die Sex mit Männern haben: Eine Herausforderung für die Präventionsarbeit mit HIV-positiven Männern

Imhof, Christoph / Favre, Olivier / Gredig, Daniel
 Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, CH-Olten

Hintergrund

Angesichts der anhaltend grossen Anzahl neu entdeckter HIV-Infektionen unter Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), haben sich bis anhin Präventionsbotschaften hauptsächlich an HIV-negative Männer gerichtet. In den letzten Jahren treten vermehrt auch HIV-positive Männer in den Fokus der Prävention. Jedoch fehlt es an vertieften Informationen, ob und wie sich HIV-infizierte MSM vor einer STI oder einer Superinfektion schützen und wie sie unter heutigen Beding-

ungen die Verhinderung einer HIV-Infektion wahrnehmen und handhaben. Vor diesem Hintergrund fragte diese Studie danach, wie HIV-positive MSM vorgehen, um sexuelle Krankheiten, eine Superinfektion oder eine HIV-Übertragung zu vermeiden und welche Gründe dabei mitspielen.

Methode

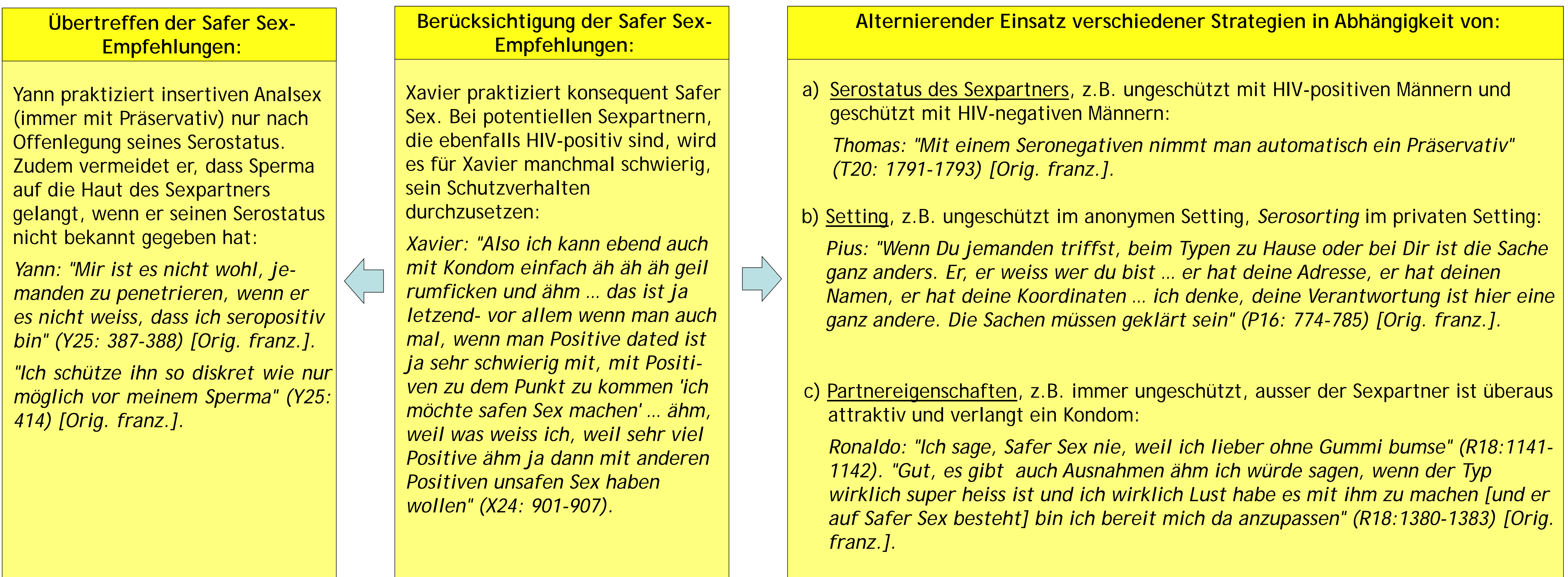
Zwischen August 2009 und November 2011 wurden 26 problemzentrierte Interviews (1) mit in der Schweiz wohnhaften MSM auf deutsch und französisch geführt. 9 der Männer bezeichneten sich als HIV-positiv. Die Auswertung der Daten erfolgte mittels Theoretischem Kodieren (Grounded Theory) (2). Das angezielte Sampling war auf maximale Variation angelegt.

Tabelle 1: Beschreibung der Stichprobe

Alter	33-45 Jahre
Sprachteil	3 Deutschschweiz, 6 Romandie (französischsprachige Schweiz)
Sexuelle Orientierung	Schwul, homosexuell oder gay (Selbstbezeichnung)
Migrationserfahrung	3 (EU und Übersee)
Formale Bildung	2 Sekundarstufe II, 7 Tertiärstufe I und II
Erwerbsstatus	8 Voll- oder Teilzeit erwerbstätig, 1 Erwerbsarbeit 20% und Invalidenrente
Wohnregion	7 städtische Zentren, 1 industrielle und tertiäre Gemeinde, 1 ländliche Pendlergemeinde
Beziehungsstatus	4 Single, 5 offene Partnerschaft

Ergebnisse

Die Rekonstruktion der Interviews zeigt ein breites Spektrum des Schutzverhaltens bei HIV-positiven MSM. Es kristallisieren sich drei grundsätzliche Vorgehensweisen heraus: Die Berücksichtigung der Safer Sex-Empfehlungen (3), deren strengere Auslegung und eine variable Handhabung (siehe folgende Kästchen):



Die Hintergründe dieses unterschiedlichen Schutzverhaltens sind vielfältig. Massgeblich wird es beeinflusst durch die Einschätzung der eigenen Infektiosität unter ART, den persönlichen Erfahrungen mit HIV, der Beurteilung der Verantwortung gegenüber dem Sexpartner, den sexuellen Präferenzen, Problemen im Umgang mit dem Kondom, rechtlichen Grundlagen sowie dem Umgang mit der Offenlegung des Serostatus.

Schlussfolgerungen

Diese Bandbreite des Schutzverhaltens und deren Hintergründe stellt eine Herausforderung für die Präventionsarbeit mit HIV-positiven MSM dar. Es zeigt die Schwierigkeit, gezielte und prägende Präventionsbotschaften an HIV-positive MSM zu vermitteln. Die Erkenntnisse dieser Studie könnten deshalb insbesondere für Fachpersonen, die in der Beratung oder Therapie von MSM tätig sind von Interesse sein, da es ihnen die Möglichkeit bietet, HIV-positive MSM differenziert auf ihr

Schutz- und Risikoverhalten anzusprechen und zu beraten. Auch zeigt sich, dass es wichtig ist, dass HIV-positive MSM unmittelbar ab der Diagnose sachlich fundierte Beratung in Anspruch nehmen können, um ihr Sexualleben mit der neuen Situation in Einklang zu bringen.

Literatur

1Witzel A. Das problemzentrierte Interview. In: Jütteman G, (Hg). Qualitative Forschung in der Psychologie Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder: Weinheim, Basel; 1985. p. 227-55.
 2Strauss A, Corbin J. Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz; 1996.

3 Aids-Hilfe Schweiz. Love Life Kampagne. URL: <http://www.check-your-lovelife.ch/de/safer-sex/sex-zwischen-maennern.html>, 30.5.2013.